

„Es ist wie ein Wunder“

Die Vicheler Dorfkirche wurde nach ihrer Sanierung mit einem feierlichen Gottesdienst wiedereröffnet

Von Georg-Stefan Russew

VICHEL • Nach Sanierungsarbeiten ist die Vicheler Kirche am Sonnabend wieder zu ihrer Nutzung der Dorfgemeinschaft übergeben worden. Das wäre an sich noch nichts Besonderes, wenn da nicht die Geschichte des Dorfkirkchleins wäre.

Eigentlich sollte schon die Abrissbirne den roten Klinkerbau dem Erdboden gleich machen. Bemühungen, Geld aus Fördertöpfen für den Erhalt des Gotteshauses zu bekommen, schlugen sämtlich fehl. Sogar die Kirchenleitung hatte sich anscheinend mit dem Schicksal von Vichel abgefunden. Doch für die Dorfeinwohner war der Gedanke unerträglich, dass ihre Kirche aus dem Dorf sollte.

Jahrelang war der Klinkerbau einsturzgefährdet; sogar baupolizeilich gesperrt war er. Mit traurigen Augen begleiteten die Dorfeinwohner jede Verschlechterung des baulichen Zustands ihrer Kirche. „Wir hatten Angst, dass mit dem Abriss der Kirche auch bald das Leben aus unserem Dorf verschwindet“, erklärte Peter Masloch vom Kirchenförderverein, der seit verganginem Sonntag auch als Ortsbürgermeister fungiert. „Wenn nicht alsbald der Bau eine neue Dachkonstruktion bekommen hätte, dann hätte diesen Job Mutter Natur übernommen“, so Masloch. „Darum mutet es



„Die alte Dorfmitte hat wieder eine Zukunft“, freute sich Pfarrer Stephan Scheidacker während der Messe zur Übergabe des Gotteshauses.
Fotos (2): Russew

mir heute wie ein Wunder an, dass wir die Kirche wieder weihen können. Das Engagement der gesamten Kirchgemeinde Manker-Temnitztal, die solidarisch zusammen gestanden hat, um dieses Gotteshaus zu retten, ist einfach ohne Beispiel“, sagte ein gerührter Pfarrer Stephan Scheidacker.

Im Januar 2007 hatte die Rettungsaktion mit der Gründung des Fördervereins Vicheler Dorfkirche begonnen. Alle Möglichkeiten wurden abgeklöpft. Hilfe kam nur aus der Kirchgemeinde Manker-Temnitztal. Auf Jahre hinaus war man sich einig, dass man die gesamte finanzielle Kraft der Kirchengemeinde auf Vichel verwendet

wird, so Scheidacker. Seit Sonnabend kann die Kirche wieder genutzt werden.

Rund 180 000 Euro hat das neue Dach gekostet. „Jetzt ist es absolut dicht und die Bausubstanz kann trocknen. Im kommenden Jahr soll auch der Innenausbau geschafft sein“, so Masloch. Das wird



Ortsbürgermeister Peter Masloch (links) und der Kirchenälteste bringen das Kreuz für den Altar herein.

noch ein ganzes Stück Arbeit, meint der Bürgermeister. „Wir haben bereits Kontakt zu OSZ-Schülern aufgenommen, die schon die Kirche in Jabel als Projektarbeit rekonstruiert haben. Wenn uns dies gelingen würde, könnten wir unsere Kirche sehr bald komplett haben. Das wäre so toll.“

Scheidacker: „Die Menschen hier in Vichel brauchen ihre Kirche als Ort der Begegnung mit Gott, für ihr Weinen ebenso wie für ihr Lachen, um Trost und Stärkung mitnehmen zu können in die vielen Alltage des Lebens. Euch allen, die geholfen haben, ein Dankeschön für Euer Engagement.“